

Abstract

Titel: Wertschöpfungsanalyse einer ehrenamtlichen Institution

Kurzzusammenfassung: Analyse des generiertes Mehrwertbeitrages, der durch die Freiwilligenarbeit und vergünstigte Einkäufe der Institution während des Geschäftsjahres entstanden ist.

Verfasser/-in: Michael Ilg

Herausgeber/-in: **FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften**

Publikationsformat: BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2013

Sprache: Deutsch

Zitation: Ilg, M. (2013). Wertschöpfungsanalyse einer ehrenamtlichen Institution. FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Bachelor Thesis

Schlagwörter (3-5 Tags): NPO, Wertschöpfung, Mehrwertbeitrag, Freiwilligenarbeit

Ausgangslage, Ziel, Vorgehen, Erkenntnisse, Literaturquellen

Vision der analysierten Stiftung ist die verbesserte medizinische Versorgung der Bevölkerung in Entwicklungsländern. Nun wurde vom Stiftungsrat dazu angeregt, die sehr umfangreiche, ehrenamtliche Arbeit aller beteiligten Personen, sowie auch die Naturalspenden quantitativ zu erfassen. Die Auftraggeberin will Aufschluss über den Wert der erbrachten Leistungen.

Ziel der Arbeit

Das Ziel dieser Bachelor-Thesis in Zusammenarbeit mit der FH St.Gallen war folgendes: Die Kundschaft möchte den Wert ausweisen, den sie während des letzten Geschäftsjahres erbracht hat. Sie möchte wissen, welchen Marktwert sie mit den ihr zur Verfügung stehenden Geldern erbracht hat. So können ihre Spender transparenter informiert werden, wofür konkret ihre Gelder eingesetzt wurden.

Aufbau der Arbeit

Zuerst geht die Arbeit auf die Beschreibung der Wertschöpfung ein, wobei die Wertschöpfung im volkswirtschaftlichen Sinne nicht dem Wert entspricht, der dem Spender die gewünschten Informationen liefert. Denn die Wertschöpfung im volkswirtschaftlichen Sinne ist die Differenz zwischen Produktionswert und Vorleistungen. Doch der gesuchte Wert soll vielmehr aussagen, wie hoch die Differenz zwischen den eingenommenen Geldern und den erbrachten Leistungen ist. Aus diesem Grund wurde der Begriff ‚Mehrwertbeitrag‘ für die vorliegende Arbeit verwendet. Nachstehend erläutert ein Diagramm den ausfindig gemachten Mehrwertbeitrag:



Um den Mehrwertbeitrag überhaupt berechnen zu können, galt es, in einem ersten Schritt den Gesamtwert aller durch die Stiftung erbrachten Leistungen ausfindig zu machen. Normalerweise ist ein Wert immer mit dem Preis der erbrachten Leistung gleichzusetzen. Doch handelt es sich um eine gemeinnützige Stiftung, die in Ostafrika Spitäler durch Schulung und Geräte-Ausrüstung unentgeltlich unterstützt. Sie hat dementsprechend keine Preise und somit muss hier der Wert anders als bei einem gewinnorientierten Unternehmen gemessen werden.

Bei Non-Profit-Organisationen, die vom Staat geführt werden, kann man die Selbstkosten als Wert betrachten. Bei einer Organisation hingegen, die ohne die ehrenamtliche Arbeit diverser Personen nicht zu existieren vermag, können nicht die Selbstkosten genommen werden, da diese durch die ehrenamtliche Arbeit nicht dem Aufwand und den realen Kosten entsprechen.

Hier setzt der Hauptteil der Arbeit ein und es wird nach üblichen Marktpreisen für die Leistungen, die die Stiftung erbracht hat, gesucht und aufgerechnet. Für einen Grossteil ihrer erbrachten Leistungen sind jedoch keine Marktpreise vorhanden, da es sich um sehr spezifische Leistungen handelt. Dies führt dazu, dass der Wert der Leistung mit dem kostenbasierten Ansatz ermittelt wird. Es wird folglich ausgerechnet, was die Leistungen kosten würden bei einem Bezug ohne die Vergünstigungen, die die Stiftung aufgrund ihres Wohltätigkeitszweckes hat, und ohne unentgeltliche Arbeit jeglicher Parteien.

Ein Anforderungskriterium bei der Bewertung der Leistungen stellt die Replizierbarkeit dar. Um diesem Kriterium gerecht zu werden, wurden überall dort Marktpreise herangezogen, wo ähnliche Leistungen verfügbar waren.

Eine Übersicht der gesamten Tätigkeiten der Non-Profit-Organisation bildet die Grundlage für die Leistungsbewertung:

- Spenden von Ultraschallgeräten
- Lieferung und Verfrachtung von Ultraschallgeräten und deren Organisation
- Installation und Einführung von Ultraschallgeräten
- Ultraschallkurse mit diversen Fachärzten auf schweizerischem bzw. europäischem Niveau in Kenia
- Nachbetreuung der Teilnehmenden nach den Kursen resp. Kongressen durch Prüfungen, Learning Letters und Erfolgskontrollen
- Öffentlichkeitsarbeiten in Bezug auf die Probleme in Ostafrika, und Wege zu deren Verbesserung

Ergebnisse

Ein relevanter Punkt, der bei der Bewertung stark ins Gewicht fällt, ist, ob die Kosten, respektive die Preise, von der Schweiz oder von Kenia gewählt werden. Da ausschliesslich Personen aus Kenia von der Arbeit der Stiftung profitieren, müssten Werte dieses Landes als Vergleichsbasis dienen. Aber erstens sollen die Leistungen replizierbar bewertet werden und zweitens sind die erbrachten Leistungen nicht in Kenia erhältlich. Das Fachwissen über die Anwendung der Ultraschalltechnik ist in Kenia ebenso wenig vorhanden wie gebrauchte Ultraschallgeräte, die zum Kauf angeboten werden. Dies bedeutet, dass der Wert aufgrund der Schweizer Preise definiert werden muss.

Der Leistungsteil, der den grössten Marktwert ausweist, sind die Ultraschallkurse, die in Kenia durchgeführt wurden. Die Schweizerische Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (SGUM) verrechnet CHF 400 pro Teilnehmer und Tag für einen Ultraschallkurs. Die analysierte Stiftung bietet diese Kurse mit dem gleichen Niveau wie die SGUM in Kenia unentgeltlich an. Insgesamt führte die untersuchte Non-Profit-Organisation 320 Teilnehmertage durch, was einem Gesamtwert von CHF 128'000 entspricht. Werden hier die zusätzlichen Kosten für Flug, Übernachtung und Verpflegung hinzugerechnet, ergibt das einen Betrag von rund CHF 203'000.

Die Ultraschallgeräte, die die Stiftung durch ihre Kontakte günstig erwerben konnte, weisen einen Verkehrswert von rund CHF 47'000 aus. Werden auch hier die zusätzlich anfallenden Kosten für Transport, Service, etc. dazu addiert, ergibt sich ein Totalwert von über CHF 68'000.

Alle aufgelisteten Leistungen der Stiftung und mit deren Werten ergänzt, ergibt insgesamt ein Totalwert von über CHF 332'000:

Leistung	Total in CHF
Spenden von Ultraschallgeräten	47'000
Lieferung und Verfrachtung von Ultraschallgeräten und deren Organisation	21'163
Installation und Einführung von Ultraschallgeräten	12'462
Ultraschallkurse mit diversen Fachärzten auf schweizerischem Niveau in Kenia	203'052
Nachbetreuung des Personals nach den Kursen durch Prüfungen, Learning Letters und Erfolgskontrollen	20'637
Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf die Probleme in Ostafrika und die Wege zu deren Verbesserung	28'037
Total	332'351

Die Stiftung konnte also mit Ausgaben von CHF 82'848 einen Wert von über CHF 332'000 der Gesellschaft weitergeben. Infolgedessen kann die analysierte Stiftung einen Mehrwertbeitrag von fast CHF 250'000 ausweisen.

Als Quelle wurde hauptsächlich Fachliteratur von der Bibliothek in Bezug auf Non-Profit-Organisationen und auf Wertschöpfung verwendet. Mit diesen Quellen konnte eine Grundlage für die Arbeit geschaffen werden, die danach mit Primärforschung noch ergänzt wurde.